

Blumenwiesen/Grünstreifenanlagen in

Stadtgebieten: „Rettung“ für die Bienen?

In vielen Regionen Deutschlands ist das Bienensterben ein präsenteres Thema. Immer wieder hört man von dramatischen Zahlen, wann die Bienen komplett ausgestorben sein sollen und welche Folgen das für uns Menschen hat. Daher möchten wir euch in diesem Artikel die genauen Fakten des Bienensterbens gebündelt aufzeigen. Zudem wollen wir euch einen möglichen Lösungsvorschlag präsentieren und erklären wie dieser das Bienensterben verhindern kann.



Symbolbild Bienensterben

In Deutschland gibt es etwa 560 Bienenarten. Was viele nicht wissen ist, dass 557 dieser Arten auf der roten Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands stehen. 109 Arten gelten bereits als stark vom Aussterben bedroht und 37 Arten als ausgestorben oder verschollen.

Der Hauptgrund für das Aussterben und Verschwinden der Bienen ist, die intensive Landwirtschaft und die damit oft verbundene Einsetzung von Pestiziden und Herbiziden. Pestizide sollen Insekten, wie beispielsweise Blattmilben oder Ameisen, von der Ernte fernhalten oder sogar töten. Dieses Gift hält aber nicht nur diese Tierchen fern, sondern auch natürliche Schädlingsbekämpfer und Bienen, die die Pflanzen zum Bestäuben und fortpflanzen benötigen. Pestizide sind Nervengifte, die die Biene nicht direkt tötet, sondern Teile des Gehirns der Biene zerstört. So können die Bienen nicht zurück in den Stock finden und sterben an dieser Folge.

Nicht nur Pestizide, sondern auch Herbizide sind für die Bienen eine Gefahr. Herbizide sollen unerwünschtes Gewächs, wie Unkraut, vernichten und deren Wurzeln angreifen, dass es nicht mehr nachwachsen kann. Dieses Gift gelangt also in den Boden und

zerstört so, ungewollt, Blumen und Wildblumen, die die Biene zum Überleben braucht. Die Pollen, die die Bienen aus den Blumen gewinnen und sammeln, benötigen sie um ihren Nachwuchs aufzuziehen. Je weniger Blumen es gibt, desto weniger können sie an Pollen sammeln und je weniger Pollen sie sammeln, desto schlechter können sie den Nachwuchs verpflegen und sich fortpflanzen. Der Einsatz von Pestiziden und Herbiziden und die daraus resultierenden und bereits aufgelisteten Folgen, sorgen dafür, dass die Anzahl der Bienen drastisch sinkt und so das Aussterben der Bienen beschleunigt. Die Dezimierung durch die intensive Landwirtschaft hat zur Folge, dass Bienenarten auch mit natürlichen Problemen zu kämpfen haben. Dadurch, dass die Bienenvölker immer kleiner werden und isolierter voneinander leben, wird der genetische Austausch zwischen den Bienenvölkern immer geringer und die natürliche Abhärtung vor klimatischen und krankheitsbedingten Veränderungen in der Natur wird geschwächt.

Das Aussterben der Bienen bedroht nicht nur die Tierwelt und die Artenvielfalt, sondern auch die Pflanzenwelt und uns Menschen. Alle stehen in einem direkten Zusammenhang und hängen voneinander ab, Pflanzen, Tiere und auch wir Menschen. Nicht ohne Grund ist die Biene, nach Schwein und Rind, das wichtigste Nutztier für uns Menschen.

Bienen sind bei der Bestäubung von Pflanzen ein wichtiger Bestandteil. Beim Einsammeln von Pollen, für die eigene Fortpflanzung und zur Produktion von Honig, bestäuben die Bienen nebenbei Pflanzen, wie Bäume, Blumen und Gemüsepflanzen. Erst durch die Bestäubung können Früchte wachsen. 75 bis 80 % unserer heimischen Nutzpflanzen die wir und die Tierwelt täglich konsumieren, gehören dazu und können nur reif werden, wenn die Biene die Blüten bestäubt hat. Sollte das Aussterben der Bienen weiter voran Schreiten, könnte dies zu einer Nahrungskrise führen und wir hätten einen schleichenden Prozess des Vitaminmangels, was zu Krankheiten und einem schwachen Immunsystem führen kann.

In China, beispielsweise, gibt es so wenig Bienen, dass viele Chinesen noch nie eine Biene oder Ähnliches gesehen haben. Die Obstplantagen und Gemüsfelder werden von Menschen per Hand und Pollenpinseln bestäubt. Dies führt zu mehr Arbeitsaufwand in der Landwirtschaft und somit auch zu mehr Produktionskosten. Das Aussterben der Bienen in China, ist der starken Nutzung von Pestiziden zuzuweisen, die bei Bienen wie ein starkes Nervengift wirken.



Künstliche Pflanzenbestäubung in China

Wie die Situation in China zeigt, ist das Bienensterben kein Regionales, sondern ein globales Problem, was die gesamte Menschheit, sowie Fauna und Flora betreffen. Deshalb müssen wir als Menschen dafür sorgen, dass im Rest der Welt nicht dasselbe passiert, wie in China passiert ist.

Eine Grundlösung für das Bienenproblem ist bereits bekannt, nämlich Blumenwiesen und Grünstreifen in Stadtgebieten anzulegen. Diese werten nicht nur das Stadtbild auf, sondern können auch Bienen retten. Jedoch ist es wichtig, dass auf den Wiesen bienenfreundliche Blumen stehen, die eine weit geöffnete Blüte haben, beispielsweise Klatschmohn. Durch das Anlegen dieser Flächen und das Pflanzen von neuen Blumen und Bäumen wird den Bienen eine weitere Möglichkeit zum Pollen sammeln eröffnet. Außerdem geben die vielen Bäumen den Bienen Nistmöglichkeiten. Umso mehr Grünanlagen und Blumenwiesen es gibt, desto mehr ist das Überleben der Bienen gesichert und ihre Art kann erhalten werden.

Viele Organisationen haben sich bereits dem Retten der Bienen angenommen. Dazu gehören der NABU, aber auch Lebensmittelketten wie Rewe und Penny. Sie alle wollen das Bienensterben vermeiden und haben deswegen Projekte ins Leben gerufen, die zum einen über das Problem informieren und zum anderen Blumenwiesen und Grünstreifenanlagen erschaffen. Außerdem gibt es noch das Projekt „Projekt 2028“, welches sich das Ziel gesetzt hat in zehn Jahren (2018 bis 2028) die Bienenpopulation um 10 % zu steigern.

Auch in der Stadt Nienburg gibt es bereits einige solcher Projekte. Vor allem der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) hat mit der Kinderwildnis und dem Lehrgarten in Nienburg nicht nur einen Ort geschaffen, an dem Kinder die Natur entdecken können, sondern auch größere Grünflächen angelegt, auf denen Bienen durch die zahlreichen gesäten und wildwachsenden Blumen, Pollen sammeln können und in den Bäumen und Insekten-/Bienenhotels nisten und Völker gründen können.



Naturnaher Schau- und Lehrgarten Nienburg

In Nienburg gibt es noch weitere Grünflächen, die vor allem im direkten Innenstadtgebiet verteilt liegen. Dazu gehören der Bürgermeister-Stahnwall (Innenstadt), der Bürgerpark (am TKW) und der Grünstreifen am Meerbach entlang. Dieses ist zwar alles schön und gut, aber ohne Blumen und blühende Bäume bringt es den Bienen auch nicht viel. Neben den vielen fehlenden Blüten würden Nienburg und den Bienen auch noch ein paar zusätzlich Grünflächen guttun. Bepflanzte Wiesen mit Blumen und Obstbäumen hätten neben dem Bienenschutz auch noch weitere praktische und ästhetische Effekte für die Stadt und Bürger.

Zum einen sehen blühende Blumen und Bäume nicht nur hübsch aus, sondern strahlen auch etwas Beruhigendes und Entspanntes aus. Andererseits liefern die Bäume im Sommer und Herbst süße Früchte für die Anwohner der Gegend und so unterstützt man unbewusst das regionale Obst. Da sich die Bienen mittlerweile in den Städten wohler fühlen als auf dem Land, wegen der Pestizide, sollten wir ihnen hier auch die Möglichkeit geben, sich ein Zuhause zu schaffen.

Neben der Stadt und den Umweltorganisationen kann jeder Einzelne, Eigeninitiative ergreifen und etwas für den Bienenschutz tun. Möglichkeiten dafür zählen wir euch jetzt auf.

Eine einfache und günstige Variante ist, bienenfreundliche Blumensamen in seinem Garten oder Balkon ohne Insektengifte anzupflanzen. Du kannst auch Bienenhotels selber bauen und sie in deinem Garten aufstellen oder aufhängen. Eine weitere, aber kostenintensivere Möglichkeit ist, beim Einkaufen auf Regionale und ökologische Produkte zu achten und diese zu bevorzugen. Dazu gehört auch regionaler Honig. Das geht am besten auf dem Wochenmarkt. So werden nämlich Bauern aus der Region die auf Herbizide und Pestizide verzichten unterstützt. Da 75 % der Honige in Deutschland importiert sind, können sie Bienenkrankheiten aus dem Ausland einschleppen, weshalb es wichtig ist Honiggläser und Tuben auszuwaschen und nicht offenstehen zulasse bevor man sie in Altglascontainer entsorgt. Die einfachste und unaufwändigste Option ist Bienenschutzorganisationen und -Projekte finanziell zu unterstützen.

Zusammenfassend ist der Bienenschutz ein wichtiges Thema, das Mensch und Tier angeht und wo wir Menschen nicht überheblich sein dürfen. Vor allem das Anlegen von Grünstreifenanlagen und Blumenwiesen in Stadtgebieten und die Eigeninitiative jedes Einzelnen, sind wichtige Maßnahmen, die das Bienensterben verlangsamen und verhindern können.